

Verstehst du mich eigentlich ?

Pf. Matthias Schmidt 1999

Teil I

Mutter, Vater, Tochter sitzen im Wohnzimmer, der Vater blättert in einem oder mehreren Reisekatalogen.

Vater: Also, wenn wir noch was Bezahlbares bekommen wollen, dann müssen wir uns bald entschließen. Wo wollen wir denn nächstes Jahr hin ? Hm !

Mutter: Ich hab dir doch schon vor zwei Monaten gesagt, daß ich diesmal an die See will.

Vater: Ich kann mich nicht erinnern. An die See, ich dachte wir wollen ins Gebirge ? An der See waren wir doch schon vor vier Jahren.

Mutter: Helmut, wir haben darüber geredet und du hast gesagt, daß du dieses Jahr machen möchtest, was ich will.

Tochter: Also ich will in die Stadt.

Vater: Puh, das wird ja ein schöner Urlaub.

Mutter: Also in der Stadt halte ich es nicht aus.

Vater: Ich möchte auch lieber in der Natur sein. Hier: Bulgarien, ist billig und man kann prima Segeln und das Essen ist auch gut.

Mutter: Du bist gut, hast du an die lange Fahrt gedacht. Da kommen wir doch nie an.

Tochter: Wenn's da Diskos gibt, komme ich mit.

Mutter: Nee, nee das ist mir viel zu gefährlich.
Guck doch mal in Dänemark nach.

Tochter: Buh. Nord-Ödland.

Vater: Ist aber auch nicht näher.

Mutter: Guck doch erst mal nach, ehe du schon wieder urteilst.
Da können wir die Fahrräder mitnehmen.

Tochter: Und den einen Tag in die eine Richtung 50 Kilometer fahren.
Und den nächsten Tag in die andere Richtung.

Vater: In Dänemark regnet es im Sommer.

Mutter: Helmut, wir hatten bereits darüber gesprochen !
(Sieht ihm in die Augen. Er sieht zur Seite, sie auch)

Tochter: Gib mir mal den Katalog !
Hier, Nizza, das wärs !

Mutter: Zu weit.

Vater: Zu teuer.

Tochter: (sieht an die Decke.) Also mit euch kann man überhaupt nicht Urlaub machen.

Vater: Dann macht doch, was ihr wollt. (Klappt Katalog zusammen, wirft ihn auf den Tisch.)

Mutter: Na mir ist die Lust vergangen.

(treten ab.)

Teil II

Mutter steht in der Küche, wäscht ab. Tochter steht daneben und schweigt. Mutter reicht ihr das Geschirrhandtuch, sie trocknet ab.

Tochter: Schade.

Mutter: Was ist schade.

Tochter: Na das mit dem Urlaub.

Mutter: Ist wirklich traurig.

Tochter: Na wir verstehen uns eben immer nicht.

Mutter: Wer, wir ?

Tochter: Na du und Vater. Und ich und du ja auch. Aber eigentlich war's doch immer schön mit uns, wenn wir zusammen weg waren.

Mutter: Wirklich ?

Tochter: Ja, wirklich !

Mutter: Und was machen wir jetzt ?
Du willst doch in den Urlaub ohne uns.

Tochter: Das meine ich ja nicht. Ich will ja nur was erleben, nicht nur Rad fahren. Ich möchte auch Leute kennenlernen, Musik hören, tanzen ?

Mutter: Weiß ich ja, aber ich weiß nicht, ob wir das gemeinsam können.

Tochter: Vielleicht findet sich ja doch ein Ziel, das uns allen gefällt ?

Vater: (kommt dazu) Na, darf man euch zuhören ?

Mutter: Wir suchen gerade nach einem Urlaubsziel.

Vater: Na dann gehe ich am besten gleich wieder.

Mutter: Nein, bleib doch.

Tochter: Vielleicht finden wir doch noch was.

Vater: Ich habe auch nachgedacht.

Mutter: Und worüber ?

Vater: Ob wir wirklich so weit weg müssen. Es muß ja nicht immer etwas sein, was da in diesen bunten Katalogen steht.

Tochter: Und was wäre das andere ?

Vater: Weiß ich nicht, ich habe nur so darüber nachgedacht. Daß wir Zeit füreinander haben ist doch das Wichtigste.

Mutter: Wir könnten ja mit den Hoffmanns mal zusammen wegfahren.

Vater: Wie kommst du darauf ?

Mutter: Wir haben in den letzten Jahren auch wenig Zeit für Freunde gehabt. Das kann doch auch mal Urlaub sein.

Vater: Stimmt. Und wohin ?

Mutter: Das müßten wir mit ihnen ja bereden.

Tochter: Ach du lieber Himmel, dann geht das ja wieder los.

Vater: (zur Tochter) Sollten wir sie fragen ? Du könntest ja vielleicht auch noch jemanden mitnehmen.

Tochter: Kein schlechter Gedanke.

Vater: Weißt du Edith, am besten überlegst, wo es überall hingehen könnte und dann können wir ja entscheiden, was wir nehmen. Ich frage die Hoffmanns, ob sie mit uns kommen wollen, vielleicht könnt ihr Frauen euch ja auch zusammentun beim Aussuchen.

Mutter: Und du würdest dich auf unsere Vorschläge einlassen ?

Vater: Ja, warum eigentlich nicht ?

Mutter: Na gut, machen wir's so.

Tochter: Ich bin gespannt, was daraus wird !
Na, hoffentlich finde ich wen, der mit kommt ! Und wenn's ein Junge ist ???
Na ein Glück, daß wir uns wieder verstehen !

Vater: Klar, wir sind doch eine Familie.

Mutter: Und können über alles reden. Fast...